

Farbenfrohes Frühlingsidyll: Mitten auf dem Marktplatz in der Teltower Altstadt steht das Ernst-von-Stubenrauch-Denkmal, umrankt von vollblütigen Baumkronen. Benannt ist er nach Landrat Ernst von Stubenrauch (1853–1909), einst Teltower Landrat und maßgeblich für den Bau des 1906 eröffneten Teltowkanals verantwortlich.



Spitzentechnologie als Markenzeichen

Teltow punktet mit leistungsstarken Firmen im High-Tech-Bereich

Als renommierter Standort für innovative Technologie ist Teltow international bekannt. Forschung, Entwicklung und Technik haben in der Stadt eine lange Tradition. Wer sich ansiedeln möchte, ist gut beraten, das Technologiezentrum Teltow (TZZ) aufzusuchen, ein Unternehmen des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Es berät Existenzgründer, Unternehmer und Investoren und stellt günstige Gewerberäume für kleine und mittlere Unternehmen zur Verfügung. Seit der Gründung 1990 sind mit Unterstützung des TZZ über 140 Unternehmen gestartet, die knapp 500 Arbeitsplätze geschaffen haben.

Als Starthelfer unterstützt das TZZ innovative und marktfähige Ideen, speziell im Bereich Technik und Technologie. Erfolgreiche Beispiele dafür liefern Firmen, die sich auf Informations- und Kommunikationstechnik, Telematik, Sensorik oder Automatisierungstechnik spezialisiert haben. Auch Dienstleistern und Unternehmen aus den Branchen Elektronik und Mikrostrukturtechnik, Umwelttechnik, Umweltanalytik, Biotechnologie und Biomedizintechnik kam das Know-How des TZZ bereits zugute.

Viele dieser Firmen haben ihre Produkte und Dienstleistungen längst zur Absatzreife gebracht. Ein Großteil von ihnen hat sich auf dem 600.000-Quadratmeter-Areal des Techno Terrain Teltow (TTT) niedergelassen. Mit über 200 Betrieben aus verschiedensten Branchen bietet der Gewerbepark ideale Bedingungen für Synergieeffekte zwischen Unternehmen. Speziell Technologie-Firmen können hier interessante Partner finden. Ein Beleg für das ausgezeichnete Innovationsklima in Teltow: Seit 1992 haben diverse Unternehmen aus dem TZZ und weitere High-Tech-Betriebe des Techno Terrains den Innovationspreis Berlin-Brandenburg erhalten, der jährlich für herausragende Neuheiten aus diesen Bundesländern verliehen wird.

Beispiele für namhafte und innovative Firmen, die sich in Teltow angesiedelt haben, finden sich etwa in der Medizintechnik: Die getemed Medizin- und Informationstechnik AG, die Somatex Medical Technologies GmbH und die Celon AG genießen international einen erstklassigen Ruf. So hat sich getemed als technologieführender Systemanbieter in Segmenten des EKG und Vitalfunktions-Monitoring einen Namen gemacht, während Somatex ein Spezialist für die Entwicklung und Herstellung minimal invasiver Einmalinstrumente ist. Forschung, Entwicklung und Produktion gehen auch bei der Celon AG Hand in Hand: Das Tochterunternehmen von Olympus ist weltweites Olympus-Kompetenzzentrum für neue medizinische Hochfrequenz-Technologien. Auch renommierte Firmen anderer Branchen haben sich für den Standort Teltow ent-

schieden. Das biopharmazeutische Unternehmen co.don AG entwickelt Therapiekonzepte, die kraft körpereigener Zellen die Lebensqualität von Patienten verbessern. Die Firma SMI ist ihrerseits ein Global Player für Computer-Vision-Anwendungen. Oder die Vectron International Telefilter GmbH: Sie wirkt als Entwickler und Hersteller von frequenzselektiven Bauelementen, die zum Beispiel für eine reibungslose Kommunikation per Handy über bestimmte Frequenzen sorgen.

Die Firma TELCO TECH, auf high-end-Security-Systeme spezialisiert, agiert ebenso erfolgreich international wie die Günter Papenburg AG (Betriebsteil Teltomat) mit ihren Maschinenbau-Erzeugnissen.

Für Teltow sprechen auch die vielen Möglichkeiten der Vernetzung mit erstklassigen Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung in der Region sowie in den nahen Städten Berlin und Potsdam. In Teltow ist der Forschungsstandort Teltow-Seehof hervorzuheben. Hier sitzen unter anderem das Zentrum für Biomaterialentwicklung des GKSS-Forschungszentrums, die Fraunhofer-Einrichtung für Polymermaterialien und Composite PYCO, das Forschungsinstitut Bioaktive Polymersysteme (biopos) sowie das Institut für Dünnschicht-Technologie und Mikrosensorik.

Fassade eines Bürogebäudes im Europarc Dreilinden. Für den Europarc haben sich so namhafte Mieter wie Porsche, eBay oder Vodafone entschieden.



Attraktive Vielfalt in Kleinmachnow

High-Tech, Handel, Dienstleistung und Handwerk auf hohem Niveau

Kleinmachnow ist in zweifacher Hinsicht ein landesweites Phänomen: Zum einen handelt es sich um eine der kinderreichsten Gemeinden Brandenburgs, zum anderen hat die Kommune mit unter fünf Prozent eine der niedrigsten Arbeitslosenraten des Landes. Den zahlreichen Nachwuchs verdankt Kleinmachnow vor allem dem Zuzug vieler Familien, die den reizvollen Wohnort vor den Toren Berlins für sich entdeckt haben. Die niedrige Arbeits-

losenrate liegt einerseits in der Nähe zu Berlin und Potsdam begründet, die ein großes Stellenangebot generiert. Andererseits profitieren Erwerbstätige davon, dass im Zuge zunehmender Ansiedlungen auch direkt vor Ort immer mehr Arbeitsplätze entstanden sind.

Seine attraktive Lage macht Kleinmachnow auch zu einem reizvollen Wirtschaftsstandort, wobei die hiesige Wirtschaft vor allem im Europarc Dreilinden floriert. Seit 1996 bietet das 45 Hektar große Gewerbegebiet auf dem Gelände der ehemaligen Grenzübergangsstelle Drewitz den Investoren und Unternehmern modernste Büro- und Serviceflächen, eine hervorragende Verkehrsanbindung mit dem Autobahnanschluss an die BAB 115 (A15) sowie eine kompetente, bedarfsgerechte Betreuung durch die Europarc GmbH.



Unterwegs auf dem Teltowkanal: Ein hoher Freizeitwert zeichnet die Gemeinde aus. Nicht nur auf dem Wasser (hier vor der Schleuse Kleinmachnow) kann man die Seele prima baumeln lassen.

Hier befinden sich über die Hälfte der rund 5000 Arbeitsplätze, die in der Gemeinde zu vergeben sind. Größter Arbeitgeber im Europarc ist der Online-Marktplatz eBay, der hier seine Deutschlandzentrale hat und – inklusive ebenfalls ansässiger Tochterfirmen wie mobile.de und PayPal – über 600 Mitarbeiter beschäftigt. Weitere namhafte Mieter sind die Profi Miet GmbH, Heidelberg Druck oder Vodafone. 2009 hat das Porsche-Zentrum Berlin-Potsdam im Europarc eröffnet, im Sommer 2010 ist ein neues viergeschossiges Büro- und Servicegebäude eingeweiht worden.

Das zweite Gewerbegebiet in Kleinmachnow ist das TIW-Gebiet (Technik, Innovation, Wissenschaft), das früher Fashionpark hieß und sich zwischen Stolper Weg und Stahnsdorfer Damm befindet. Auf diesem Gelände haben sich nicht nur Unternehmen wie Direktmarketing Kusche oder die Firma SAACKE niedergelassen, die sich auf Feuerungstechnologie sowie auf Energie-, Umwelt- und Prozessleittechnik spezialisiert hat. Auch das Julius-Kühn-Institut (Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen), das Amt für Eich- und Messwesen des Landes Brandenburg sowie die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH Kleinmachnow haben hier ihren Sitz.

Insgesamt ist das Wirtschaftsleben vor Ort geprägt von Unternehmen des Handels, von Technologie-Firmen, Handwerkern und Dienstleistern. Über 1500 Gewerbebetriebe, zum Großteil Einzelunternehmer und Kleingewerbetreibende, sind in der Gemeinde registriert, nur 200 von ihnen müssen Gewerbesteuvorauszahlungen leisten. Der Gewerbesteuerhebesatz wurde 2009 von 360 auf 320 gesenkt und liegt damit deutlich unter dem von Berlin und Potsdam.

*Stahnsdorfer Beschaulichkeit:
Dorfteich im Ortsteil Sputendorf,
der mit reizvollen Ansichten lockt.
In der Umgebung finden sich an-
sehliche historische Gehöfte.*



Wohn- und Wirtschaftsstandort im Grünen

Stahnsdorf bietet reizvolle Gewerbeflächen in naturnahem Umfeld

Ähnlich wie Kleinmachnow hat sich auch die Gemeinde Stahnsdorf mitsamt ihren drei Ortsteilen Güterfelde, Schenkenhorst und Sputendorf über Jahrzehnte zu einem beliebten, familienfreundlichen Wohnort in grüner Umgebung entwickelt.

Dabei zieht es nicht nur Pendler nach Stahnsdorf, die in Berlin, Potsdam oder anderswo in der Region arbeiten. Auch innerhalb der Gemeinde haben Firmen ihren Sitz, die sowohl Renommee als auch attraktive Arbeitsplätze zu bieten haben. Das wirtschaftliche Profil der Gemeinde wird von klein- und mittelständischen Handel- und Dienstleistungstreibenden sowie von Handwerksbetrieben bestimmt. 75 Prozent der 1400 Gewerbetreibenden sind dem Dienstleistungsbereich zuzuordnen.

Eine bedeutende Rolle spielen Unternehmen, die im Bereich der Messtechnik aktiv sind. Hervorzuheben sind die weltweit erfolgreich agierenden Firmen BMT-Messtechnik und Endress+Hauser. Diese errichtete im Anfang der 1990er Jahre erschlossenen Gewerbe- und Industriegebiet TECHNO-PARK Stahnsdorf ein Kompetenzzentrum für Silizium-Drucksensoren. Silizium-Drucksensoren sind ein zentrales Element der Messtechnik und wandeln physikalische Eigenschaften in elektrische Signale um. 64 Mitarbeiter arbeiten hier an deren Produktion, Forschung und Entwicklung. Wichtige Argumente für den Standort Stahnsdorf sind laut Endress+Hauser die guten Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region sowie die nahen, kompetenten Zulieferer feinmechanischer Komponenten.

Der Betreiber des nahe der A 115 gelegenen, über 430.000 Quadratmeter großen TECHNO-PARK Stahnsdorf ist die Gemeinde. Neben Endress+Hauser haben sich hier unter anderem der Großhandel SELGROS, die Havelbus Verkehrsgesellschaft und die Post AG niedergelassen.

Mit dem benachbarten GREEN PARK hat Stahnsdorf einen zweiten attraktiven Gewerbepark, welcher der GREEN PARK GmbH gehört. Hier residiert mit Vodafone der größte Arbeitgeber der Gemeinde: Rund 600 Mitarbeiter sind im hiesigen Call-Center beschäftigt. Auf 28 Hektar haben sich im GREEN PARK über 80 Betriebe angesiedelt, vor allem Handwerksbetriebe und mittelständische Firmen aus der Region.

Die Branchen reichen vom Einzelhandel über Dienstleistungsbetriebe, Maschinenbau, Feinmechanik und Analytik bis zur Werkstoffprüfung. In unmittelbarer Nachbarschaft

hat die Reinigungsfirma RUWE aus Berlin im Herbst 2009 einen Betriebshof eröffnet, die Rundumservice für Straßen, Häuser und Gärten bietet und nach eigenen Angaben der Marktführer in der Region Berlin-Brandenburg ist. Außerhalb der großen Gewerbeparks hat sich auch die alpina AG angesiedelt, die sich im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau überregional einen erstklassigen Namen gemacht hat.



*Auf dem Dorfanger steht die alte
Dorfkirche. Um 1230 erbaut und
nach Zerstörungen im Dreißigjäh-
rigen Krieg wieder aufgebaut, ist
sie heute das Zentrum der Evan-
gelischen Gemeinde.*

Historisches Flair: Links eine Postkarte, die eine Ansicht des Grothepfuhls in Kleinmachnow und das schlossähnliche Gebäude des Restaurants Hermann Türk zeigt. Der Gasthof ist längst Geschichte, da er im Zweiten Weltkrieg durch Bombenangriffe zerstört wurde. Rechts abgebildet ist die alte Post in Stahnsdorf mit Balkongästen im Jahr 1908. Fotos: Heimatverein Kleinmachnow



Bewegte Geschichte im Wandel der Zeit

Vom idyllischen Landstrich zum renommierten High-Tech-Standort

Der Teltow – vor 100 Jahren noch ein idyllischer Landstrich im Berliner Umland – entwickelte sich nach und nach zu einem beliebten Wohn- und Ausflugsort für Städter. Besonders Kleinmachnow, an der Grenze zu Berlin gelegen, lockt seit Beginn des 20. Jahrhunderts großstadtmüde Unternehmer, Künstler und Architekten mit attraktiven, teilweise sehr vornehmen Wohngegenden im Grünen.

Während es in jener Zeit eine gute Bahnverbindung in die Berliner Innenstadt gab, können die Einwohner die Hauptstadt heutzutage mit dem Auto oder mit dem Bus in Kürze erreichen.

Darüber hinaus lockt die Schleuse Kleinmachnow seit ihrer Einweihung durch Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1906 Scharen von Ausflugsgästen in den Ort. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts galt sie als große Attraktion. Noch immer ist sie ein beliebtes Ausflugsziel.

Im Zweiten Weltkrieg fielen 1943 Bomben auf Kleinmachnow. Mit dem Gutshof und der alten Hakeburg wurden die traditionellen Wahrzeichen des Ortes durch Bombenangriffe zerstört. Die Schleuse und die neue Hakeburg blieben hingegen fast unversehrt.

Stahnsdorfs ländliche Idylle als Bauernsiedlung veränderte sich im frühen 20.

Jahrhundert. Nach dem Bau des Teltowkanals im Jahre 1906 und dem S-Bahnanschluss an Berlin 1913 veränderte der Ort sein Gesicht und wurde zunehmend als Wohngebiet erschlossen. In den 1930er Jahren kamen das große Berliner Klärwerk und die Autobahnanbindung Drewitz hinzu. Damit gewann Stahnsdorf erheblich an Bedeutung.

Aus einem gemütlichen Dorf südwestlich von Kleinmachnow wurde ein stetig wachsender Wohnort für die in Teltower und Kleinmachnower Großbetrieben tätigen Menschen sowie für erholungsbedürftige Großstädter. Zu DDR-Zeiten wurde der Standort Stahnsdorf von landwirtschaftlichen Betrieben und vom Halbleiterwerk geprägt. Der Großbetrieb produzierte unter anderem Transistoren für die Rundfunkindustrie.

Die Stadt Teltow als dritte Kommune des Trios wurde aufgrund ihrer frühen Verkehrsanbindung an Wasser- und Schienenwege zum industriellen Vorreiter der Region. Bereits im 19. Jahrhundert hatten sich in der traditionellen Ackerbürgerstadt, mit dem Teltower Rübchen als berühmtem Wahrzeichen, zahlreiche Handwerker angesiedelt. Mit dem Bahnanschluss nach Berlin und dem Bau des Teltowkanals entstanden immer mehr Industriebetriebe in der Stadt und ihrer Umgebung. 1909 wurde hier am Teltowkanal ein Hafen mit Anschluss an die Teltower Eisenbahn für den Güterverkehr aus der Taufe gehoben. Die lokale Wirtschaft begann zu florieren.

1943 wurden bei Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg große Teile der Stadt zerstört. Teltows historischer Stadtkern rund um die Stadtkirche St. Andreas blieb allerdings zum Glück bis heute erhalten.

Blickt man zurück, so wurde die Region im Zuge der Industrialisierung zum herausragenden Standort für Produktion und Absatz. Die Nähe zu Berlin und Potsdam sowie sich stetig erweiternde Verkehrsanbindungen sorgten für Wachstum und Produktivität. So wurde Teltow im Laufe der Stadtentwicklung und der Industrialisierung unter anderem zum Sitz einer großen Porzellanfabrik. In Kleinmachnow und Stahnsdorf sorgten Maschinenbau und Rüstungsindustrie für Produktionsstandorte und Arbeitsplätze.

Damit ist allerdings auch ein düsteres Kapitel lokaler Geschichte verbunden: Die in der Gemeinde Kleinmachnow ansässige Firma Dreilinden Maschinenbau GmbH beschäftigte im Zweiten Weltkrieg KZ-Häftlinge und Zwangsarbeiter, die unter schlimmen

Die Porzellanfabrik war die erste große Industriensiedlung vor Ort. Sie nahm schon vor der Fertigstellung des Teltowkanals ihre Produktion auf. Das Gemälde stammt von Herbert Lange (1920-2001) aus Kleinmachnow (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Heimatvereins Teltow).



Bedingungen Flugzeugteile für die Luftwaffe herstellen mussten. Mit Beginn der DDR entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg auf wieder aufgebauten Werksgebäuden neue Firmen. In Teltow zählten mit dem Geräte- und Reglerwerk sowie dem Mikroelektronik-Kombinat zwei industrielle Großbetriebe zu den wichtigsten Arbeitgebern, die auf die Entwicklung und Herstellung elektronischer Bauelemente spezialisiert waren und diese landesweit als Alleinhersteller produzierten.

Seit der Wiedervereinigung sind die großen Fabriken jungen, kleineren und mittelständischen Unternehmen gewichen, die sich vor allem in den Gewerbegebieten angesiedelt haben. Immobilien, Handel und das Baugewerbe zählen zu den am stärksten repräsentierten Branchen der Region. Auch Unternehmen der IT-Branche sowie namhafte Entwickler und Hersteller zukunftsorientierter Medizintechnik sind seit Jahren erfolgreich in der Region ansässig.

Die Attraktivität des Dreigestirns Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf als Wirtschaftsstandort und als Wohnort ist seit der Industrialisierung ungebrochen. Insbesondere als Wahlheimat für innovative Technologiefirmen genießt die Region auch international einen erstklassigen Ruf. Nach der Wende haben sich verstärkt Unternehmen und Zugezogene hier angesiedelt. Gestiegene Einwohnerzahlen sind der beste Beweis für die Anziehungskraft und das Potenzial der drei Kommunen. Allein in Stahnsdorf hat sich ihre Zahl von 6.256 (1994) auf 14.103 (2010) mehr als verdoppelt.

Große Gewerbegebiete wie das Techno Terrain Teltow (TTT), der Green Park in Stahnsdorf oder der Europarc Dreilinden in der Gemeinde Kleinmachnow belegen die



Südwestkirchhof in Stahnsdorf

Entwicklung der Region zu einem starken, investitionsrelevanten Standort. Die meisten der heutigen Gewerbegebiete sind auf den ehemals sozialistischen Werksgebäuden entstanden. Auf großzügigen Arealen bieten sie vielfältige Möglichkeiten für junge und innovative Unternehmen.

Miete mich!

Autohaus am Bahnhof Teltow GmbH
 Mahlower Str. 250
 14513 Teltow
 Tel.: 0 33 28 - 45 71 401
 oldtimer@autohaus-teltow.de
 www.autohaus-teltow.de

Dipl.-Ing. (TU)
Volker Buschmeyer
 Öffentlich bestellter
 Vermessungsingenieur

August-Bebel-Platz 4 · 14532 Kleinmachnow
 Tel.: (03 32 03) 30 59 - 0 · Fax: 30 59 - 29
 info@vermessung-buschmeyer.de
 www.vermessung-buschmeyer.de

Geschichte zum Anfassen können Besucher im Teltower Heimatmuseum erleben. Das älteste Haus der Stadt wurde 1711 erbaut und steht unter Denkmalschutz. Neben zahlreichen schriftlichen Informationen veranschaulichen Stadtmodelle vergangener Epochen und alte landwirtschaftliche Geräte das einstige Leben in der Ackerbürgerstadt.



Die Region im Spiegel der Jahrhunderte

Teltow

1265 wird Teltow als Ackerbürgerstadt gegründet. Um die Kirche herum siedeln sich in erster Linie Handwerker, Bauern und Gewerbetreibende an.

1711 bleiben nach einem Stadtbrand nur der Wilmersdorfsche Hof, das Pfarrhaus und ein Baderhaus stehen. Preußens König Friedrich I. verzichtet drei Jahre auf den Pachtzins der Teltower Bürger und unterstützt den Wiederaufbau mit Bauholzspenden. Bereits 1612, 1643, 1673 war es zu ausufernden Feuersbrünsten gekommen, da die meisten Häuser aus Holz gebaut und mit Stroh oder Schindeln eingedeckt waren.

1723 wird das über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Teltower Rübchen im „Brandenburgischen Kochbuch“ mit Rezepten erwähnt. Johann Wolfgang von Goethe bezeichnete die fingerlangen Teltower Rübchen als besondere Köstlichkeit.

1801 Teltow ist erneut von einem Stadtbrand betroffen. 30 Häuser, die Andreaskirche, das Rathaus, die Schule und der Ritterhof brennen ab.

1815 wird Teltow zu einer Kreisstadt der neu gebildeten Provinz Brandenburg. Bemerkenswert ist, dass der damalige Kreis große Teile der heutigen Berliner Bezirke Charlottenburg, Schöneberg und

Neukölln umfasst, ehe diese 1920 in Groß-Berlin eingemeindet werden.

1888 Die Dampfstraßenbahnstrecke Lichterfelde-Teltow wird eröffnet.

1901 Der Bahnhof Teltow wird für die Anhalter Bahn gebaut.

1906 wird der Teltowkanal eingeweiht, Teltow kann nun auch auf dem Wasserweg erreicht werden. Dies bringt einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung mit sich.

1912 entsteht am Stadtrand ein Flugfeld. Gustav Witte startet von hier aus den ersten, 40-minütigen Nachtflug in der deutschen Fluggeschichte.

Bis 1913 werden die Porzellanfabrik für Industrieerzeugnisse (1929 Werk für drahtlose Widerstände – Dralowid), die Seifenfabrik, die Deutschen Asbestwerke, die Biomalz Fabrik und die Maschinenfabrik für Sicht- und Förderanlagen gegründet.

1920 beginnt die Geschichte des Forschungsstandorts Teltow-Seehof mit dem Aufbau einer Forschungs- und Patentzentrale der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist hier das Institut für Faserstoff-Forschung der Akademie der Wissenschaften der DDR – später Institut für Polymerchemie – angesiedelt worden. Heute haben Forschungseinrichtungen ihre Außenstellen vor Ort eingerichtet.

1952 wird der Kreis Teltow aufgelöst und die Stadt dem Kreis Potsdam-Land zugeordnet.

Die Bedeutung Teltows als Industriestadt wächst, als 1953 der VEB Elektronische Bauelemente „Carl von Ossietzky“ und 1954 das Geräte- und Reglerwerk Teltow (GRW) entstehen.

Nach der Wende entsteht hier das TechnoTerrainTeltow mit über 200 Unternehmen, außerdem das telto-mat-Gelände, ehemals eine Maschinenfabrik für Sicht- und Förderanlagen, sowie das Biomalz-Gelände mit Büroflächen und mittelgroßen Gewerbeflächen für mehr als 60 Firmen.

1990 wird das Technologiezentrum Teltow gegründet. Es hat sich in der Region als Gründerzentrum für technologieorientierte innovative Unternehmen zu einer renommierten Einrichtung entwickelt.

1994 Ruhlsdorf wird als Ortsteil der Stadt Teltow eingemeindet.

Mit der Eröffnung der S-Bahntrasse Teltow – Lichterfelde Süd im Februar 2005 hat die Stadt eine bedeutende Anbindung an Berlin wiedererlangt.

2006 wird der Regionalbahnhof Teltow wieder an die Strecke der Anhalter Bahn angeschlossen und Teltow heißt die 20.000 Einwohnerin willkommen.

www.vw-audi-teltow.de

3 Marken
ein Standort
(VW, Audi, Skoda)

Autohaus am Bahnhof Teltow GmbH
Mahlower Str. 250, 14513 Teltow
Tel. 03328 - 45 71 - 0; www.vw-audi-teltow.de

Hol- und Bringeservice
Werkstattdienstleistungen
VW, Audi, Skoda, ...
24 h Pannenhilfe
Tel. 03328 - 45 71 - 400

Vergleichen lohnt sich!

Kleinmachnow

1375 wird Kleinmachnow als „Parva Machenow“ im Landbuch Kaiser Karls IV. zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die Burg am Bäkeübergang steht bereits und bleibt über Jahrhunderte das Wahrzeichen des Ortes. Im Zweiten Weltkrieg wird sie zerstört.

Um 1400 erwirbt die Ritterfamilie von Hake das Land und residiert in der Alten Hakeburg. In den folgenden 540 Jahren lenkt sie die Geschicke Kleinmachnows.

1597 Einweihung der Dorfkirche

1608 Zu „Machenow uffn Sande“ zählen die Gutsdörfer Stahnsdorf, Sputendorf und Heinersdorf.

1650 Zwei Jahre nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges meldet der Landreiter Michael Kienitz, in Kleinmachnow keinen Bauern oder Kossäten mehr angetroffen zu haben. Das letzte Bauernland geht an das Hake-Gut. Das Dorf wird zum Gutsbezirk.

1796–1800 entsteht neben der Burg ein Herrenhaus aus luftgetrockneten Lehmziegeln, das als größter Lehm- und Ziegbau der Mark gilt.

1906 Mit der Eröffnung des Teltowkanals sowie der damit verbundenen Einweihung der Kleinmachnower Schleuse und der Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie Lichterfelde–Machnower Schleuse strömen viele Ausflügler von Berlin in den Ort. Die Schleuse gilt als spektakulärer Bau und beliebtes Ausflugsziel.

1908 wird auf dem 62 Meter hohen Seeberg die neue Hakeburg gebaut, die heute noch über Kleinmachnow thront.

1910 entsteht die erste Landhauskolonie mit prächtigen Villen für betuchte Unternehmer, namhafte Architekten, bekannte Schauspieler und Künstler.

1920 wird der Gutsbezirk zur Landgemeinde. Erster Bürgermeister ist der bisherige Förster Heinrich Funke.

In den nächsten Jahren entstehen weitere Wohnsiedlungen. 1938 zählt der Ort 11.767 Einwohner. Es siedelt sich nur wenig Industrie an, so dass er ein beliebter Wohnort im Grünen bleibt.

Zwischen 1945 und 1961 verlassen viele Altkleinmachnower die Gegend. Zugleich sorgt die Nähe zu Berlin und Potsdam dafür, dass sich Künstler und Intellektuelle in Kleinmachnow niederlassen und den Ort kulturell prägen.

Seit 1989, nach dem Fall der Mauer, wird der Ort wieder interessant für Wohnungssuchende, Hauslehaber und für jene, die vor den Nazis oder später aus der DDR flohen und nun ihre Besitzansprüche geltend machen. Viele Kleinmachnower müssen ihre Häuser verlassen. Um ihnen Wohnraum zu bieten, entstehen neue Wohngebiete. Vor allem Familien ziehen nun hierher. Der Ort entwickelt sich zu einer der kinderreichsten Gemeinden des Landes.

Mitte der 90-er Jahre entsteht das Gewerbegebiet „Europarc Dreilinden“. Die zunehmende Ansiedlung von Firmen macht es nötig, weitere Wohngebiete zu schaffen, und so entstehen unzählige Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäuser. Handel, Gastronomie, Handwerk und Dienstleistungen lassen sich nieder. Das neue Ortszentrum wird 2004 eröffnet. Hier ist auch das Bürgerhaus integriert.

Stahnsdorf

1264 Erste urkundliche Erwähnung als Stanesdorp. Der Ort besteht ursprünglich aus dem alten Dorfkern und liegt an einem Weg, der von Sachsen über Güterfelde und Stahnsdorf zum Bäkeübergang bei Kleinmachnow und weiter nach Spandau führt. Die Gegend ist landwirtschaftlich geprägt.

1299 Markgraf Otto III. verkauft Stahnsdorf an Bischof Volrad von Brandenburg.

1435 Die Hakes zu Machnow übernehmen die Grundherrschaft über Deutsch- und Wendisch-Stahnsdorf als Lehnsträger des Bischofs.

1652 Der Landreiter des Kreises Teltow stellt vier Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg fest: Hier leben nur noch ein in Stahnsdorf Geborener, fünf Dorfbewohner mit einem Sohn und zwei Knechte.

1850 Feldregulierung in Preußen nach dem „Gesetz zur Aufhebung der gutsherrlichen Rechte am bäuerlichen Grundbesitz“. Bis 1858 wird Stahnsdorf unter 18 Bauern und weiteren Dorfbewohnern aufgeteilt.

1885 Zum Amtsbezirk Stahnsdorf gehören die Gemeinden Ruhlsdorf, Gütergotz sowie der Gutsbezirk Kleinmachnow.

1899 Stahnsdorf erhält die erste besoldete Bürgermeisterstelle im damaligen Kreisgebiet Teltow.

1906 Elektrifizierung der seit 1892 von Lichterfelde bis nach Stahnsdorf verkehrenden Dampfstraßenbahn

1913 Inbetriebnahme der Staatseisenbahn (Friedhofsbahn) von Wannsee nach Stahnsdorf

Bis 1930 Durch zunehmenden Siedlungsbau gehen 248 Hektar Land vor allem an Berliner. Die Entwicklung von Eigenheimsiedlungen sorgt auch in den Folgejahren für Bevölkerungszuwachs.

1931 Bau eines Großklärwerks für Berlin, Potsdam und Umgebung

Zwischen 1930 und 1939 erfolgt ein Zusammenschluss der ältesten Ortsteile mit den an der Peripherie liegenden neuen Teilen Stahnsdorfs. Stahnsdorf wird durch den Bau dreier Kasernen Garnisonsstandort.

1941/1942 Bau der „Boschsiedlung“ mit 400 Wohnungen durch die ansässige Dreilinden Maschinenbau GmbH

1961 Der S-Bahn- und Straßenbahnbetrieb nach Berlin wird mit dem Mauerbau eingestellt.

1964 Aus dem 1960 gegründeten Institut für Halbleitertechnik wird das VEB „Halbleiterwerk Stahnsdorf“. 1978 geht daraus der weit über die DDR hinaus bekannte VEB „Mikroelektronik Stahnsdorf – Karl Liebknecht“ hervor.

1990-er Jahre Mit dem TECHNO-PARK Stahnsdorf und dem GREEN PARK entstehen zwei große Gewerbegebiete in der Gemeinde. Viele der Unternehmen, die sich hier ansiedeln, sind im Dienstleistungssektor tätig.

1999 Einweihung des Gemeindezentrums an der Annastraße, die als Konversionsbau aus einem Kasernenblock der ehemaligen Sigsfeld-Kaserne entstand.

Am 1.1.2002 wird Stahnsdorf amtsfreie Gemeinde mit den Ortsteilen Güterfelde, Schenkenhorst und Sputendorf.

www.kvhs-pm.de

Tel.: 03 32 03 - 80 37 10 / 12

**Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule
Potsdam-Mittelmark**



Ihr kompetenter Bildungspartner
für Sie und Ihre Kinder.



www.kvhs-pm.de

Tel.: 03 32 03 - 80 37 10 / 12

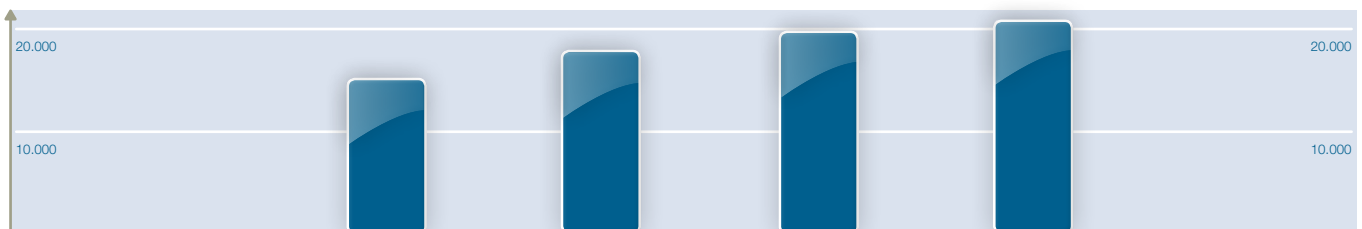
Struktur- und Wirtschaftsdaten der Stadt Teltow

Ortsbeschaffenheit: Stadt, 1 Ortsteil (Ruhlsdorf) · Zentralität: Grundzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums

Flächennutzung, Siedlungsstruktur

	1996	2000	2004	2008
Gesamtfläche in Hektar		2.154	2.154	2.154
Einwohner je Quadratkilometer	719	833	907	985
Landwirtschaftsfläche	53,6 %	49,7 %	48,2 %	44,8 %
Siedlungs- und Verkehrsfläche	32,8 %	36,6 %	38,1 %	42,8 %

Demographische Entwicklung



	1996	2000	2005	2009
Bevölkerung gesamt	15.488	17.938	19.972	21.904
Altersstruktur unter 15	14,9 %	14,0 %	13,1 %	14,8 %
15 bis unter 65	73,0 %	72,5 %	68,9 %	64,7 %
65 und älter	12,0 %	13,7 %	18,0 %	20,5 %

Arbeitslosenzahlen

	1999	2002	2005	2010
Arbeitslose gesamt	1.026	1.014	982	637
Weibliche Arbeitslose	47,6 %	43,2 %	44,6 %	46,9 %
Männliche Arbeitslose	52,4 %	56,8 %	55,4 %	53,1 %
Arbeitslosenquote	10,0 %	9,6 %	8,9 %	5,6 %

Wohnen

	1996	2000	2005	2009
Wohnungsbestand	6.967 WE	8.480 WE	9.275 WE	10.145 WE
Wohnfläche je Einwohner	30,6 m²	34,3 m²	35,5 m²	36,9 m²
Wohnungsgröße je Wohneinheit	68,0 m²	72,6 m²	76,4 m²	79,7 m²
Wohnungsversorgung je 1.000 Einwohner	450 WE	473 WE	464 WE	463 WE

WE = Wohneinheit

Finanzen, Steuern

	1996	2000	2005	2009
Steuereinnahmekraft	256,00 Euro	348,00 Euro	444,00 Euro	553,00 Euro
Realsteuer-aufbringungskraft	159,00 Euro	224,00 Euro	336,00 Euro	298,00 Euro
Ist-Aufkommen Gewerbesteuer	115,00 Euro	163,00 Euro	220,00 Euro	196,00 Euro
Gemeindeanteil an Einkommenssteuer	111,00 Euro	114,00 Euro	105,00 Euro	241,00 Euro

Alle Werte je Einwohner.

Hebesätze 2010

Grundsteuer A	200 v. H.
Grundsteuer B	400 v. H.
Gewerbesteuer	320 v. H.

Kaufkraftprognose 2010

Kaufkraft absolut in Mio. Euro	396,55
Kaufkraft je Einwohner	18.682,00 Euro
Regionaler Kaufkraftanteil	0,25 %
Kaufkraft je Einwohner (Index)	97,63

Quellen:

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, außer: Arbeitslosenzahlen (Bundesagentur für Arbeit), Kaufkraft (IBH Retail Consultants)

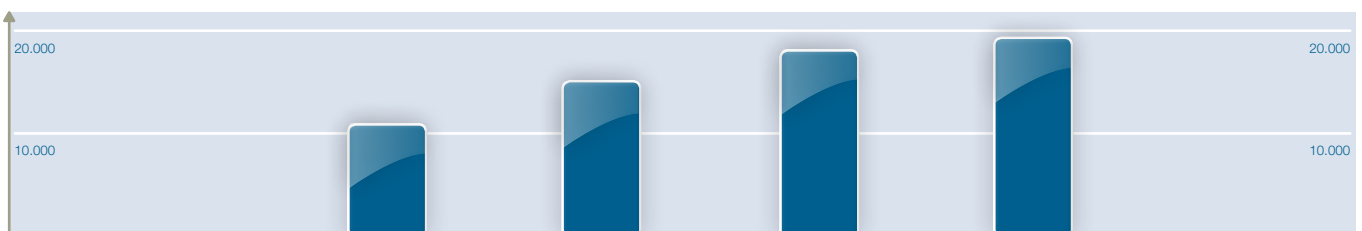
Struktur- und Wirtschaftsdaten der Gemeinde Kleinmachnow

Ortsbeschaffenheit: Gemeinde · Zentralität: Nein

Flächennutzung, Siedlungsstruktur

	1996	2000	2004	2008
Gesamtfläche in Hektar		1.191	1.194	1.194
Einwohner je Quadratkilometer	972	1.326	1.507	1.624
Landwirtschaftsfläche	11,5 %	8,9 %	6,5 %	4,9 %
Siedlungs- und Verkehrsfläche	49,5 %	53,0 %	60,4 %	63,5 %

Demographische Entwicklung



	1996	2000	2005	2009
Bevölkerung gesamt	11.577	15.796	18.367	19.589
Altersstruktur unter 15	13,5 %	18,0 %	19,8 %	20,2 %
15 bis unter 65	70,7 %	67,1 %	63,3 %	60,3 %
65 und älter	15,8 %	15,3 %	17,0 %	19,5 %

Arbeitslosenzahlen

	1999	2002	2005	2010
Arbeitslose gesamt	550	523	464	240
Weibliche Arbeitslose	49,8 %	48,9 %	49,4 %	52,5 %
Männliche Arbeitslose	50,2 %	51,1 %	50,6 %	47,5 %
Arbeitslosenquote	6,7 %	5,8 %	4,9 %	2,1 %

Wohnen

	1996	2000	2005	2009
Wohnungsbestand	5.395 WE	7.297 WE	8.238 WE	8.761 WE
Wohnfläche je Einwohner	41,4 m ²	42,9 m ²	44,1 m ²	45,5 m ²
Wohnungsgröße je Wohneinheit	88,9 m ²	92,9 m ²	98,4 m ²	101,7 m ²
Wohnungsversorgung je 1.000 Einwohner	466 WE	462 WE	449 WE	447 WE

WE = Wohneinheit

Finanzen, Steuern

	1996	2000	2005	2009
Steuereinnahmekraft	267,00 Euro	303,00 Euro	391,00 Euro	864,00 Euro
Realsteuer- aufbringungskraft	172,00 Euro	190,00 Euro	258,00 Euro	528,00 Euro
Ist-Aufkommen Gewerbsteuer	101,00 Euro	96,00 Euro	172,00 Euro	415,00 Euro
Gemeindeanteil an Einkommenssteuer	105,00 Euro	107,00 Euro	135,00 Euro	358,00 Euro

Alle Werte je Einwohner.

Hebesätze 2010

Grundsteuer A	200 v. H.
Grundsteuer B	300 v. H.
Gewerbsteuer	320 v. H.

Kaufkraftprognose 2010

Kaufkraft absolut in Mio. Euro	457,50
Kaufkraft je Einwohner	23.589,00 Euro
Regionaler Kaufkraftanteil	0,29 %
Kaufkraft je Einwohner (Index)	123,27

Quellen:

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, außer: Arbeitslosenzahlen (Bundesagentur für Arbeit), Kaufkraft (IBH Retail Consultants)

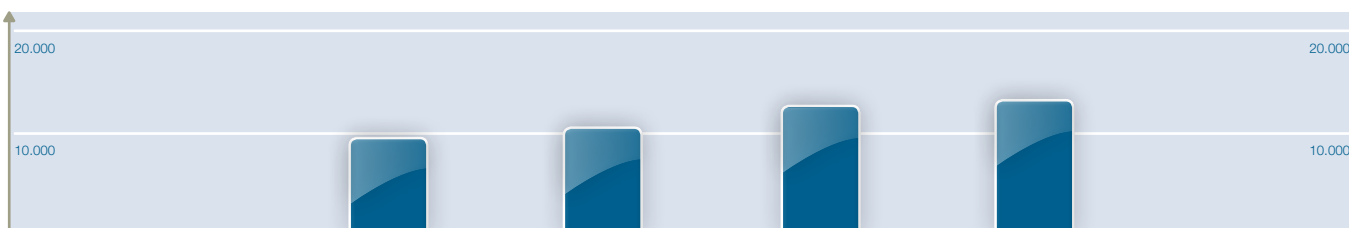
Struktur- und Wirtschaftsdaten der Gemeinde Stahnsdorf

Ortsbeschaffenheit: Gemeinde, 3 Ortsteile (Güterfelde, Schenkenhorst, Sputendorf) · Zentralität: Nein

Flächennutzung, Siedlungsstruktur

	1996	2000	2004	2008
Gesamtfläche in Hektar		4.906	4.907	4.909
Einwohner je Quadratkilometer	201	235	264	285
Landwirtschaftsfläche	46,6 %	45,9 %	45,5 %	44,6 %
Siedlungs- und Verkehrsfläche	21,7 %	23,0 %	23,5 %	24,5 %

Demographische Entwicklung



	1996	2000	2005	2009
Bevölkerung gesamt	9.852	11.506	13.235	14.112
Altersstruktur unter 15	16,8 %	16,0 %	15,1 %	16,6 %
15 bis unter 65	71,2 %	72,0 %	70,3 %	67,7 %
65 und älter	12,0 %	12,2 %	14,6 %	15,7 %

Arbeitslosenzahlen

	1999	2002	2005	2010
Arbeitslose gesamt	581	583	551	344
Weibliche Arbeitslose	45,6 %	42,2 %	41,0 %	49,7 %
Männliche Arbeitslose	54,4 %	57,8 %	59,0 %	50,3 %
Arbeitslosenquote	8,8 %	8,2 %	7,2 %	6,6 %